

SASCHA KÜRSCHNER
STILLE WASSER STILL WATERS

Öl auf Leinwand,
je 50x60 cm

oil on canvas,
each 19.7x23.6"



SASCHA KÜRSCHNER STILLE WASSER - STILL WATERS 2006-2009

Öl auf Leinwand, je 50x60 cm | Oil on canvas, each 19.7 x 23.6"



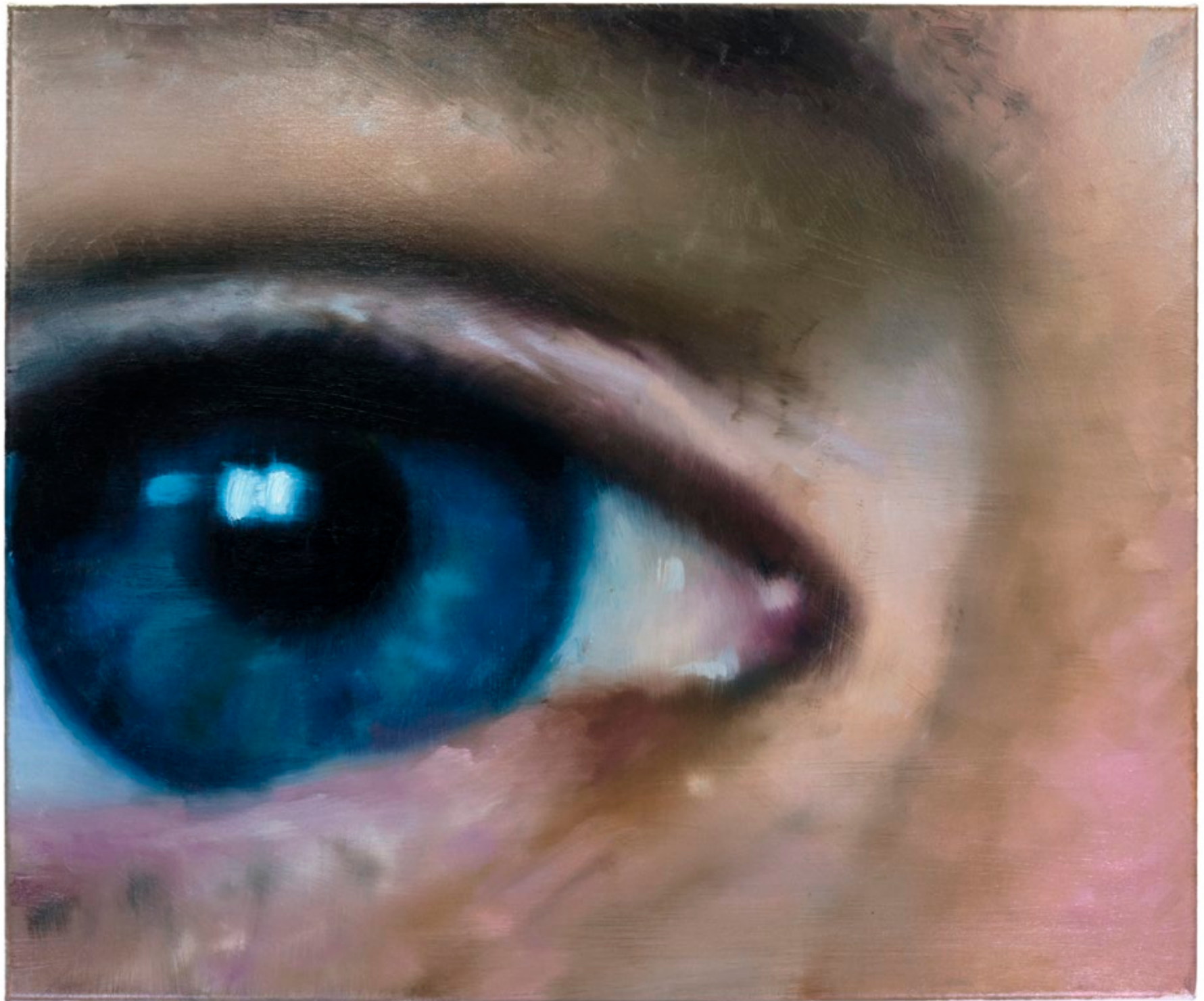
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



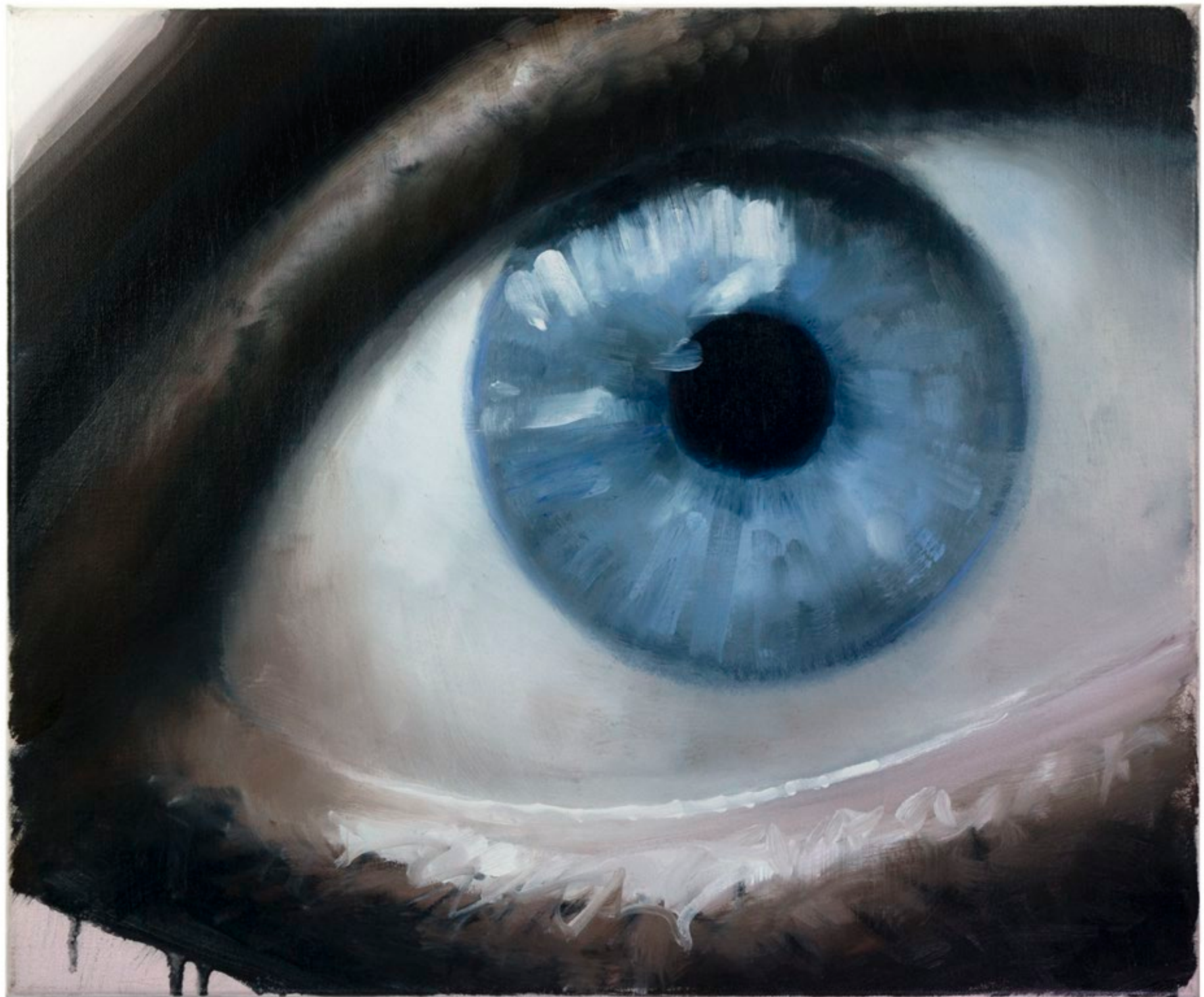
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



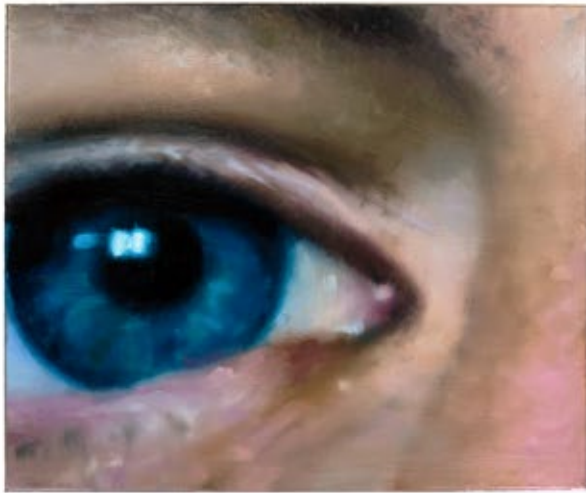
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



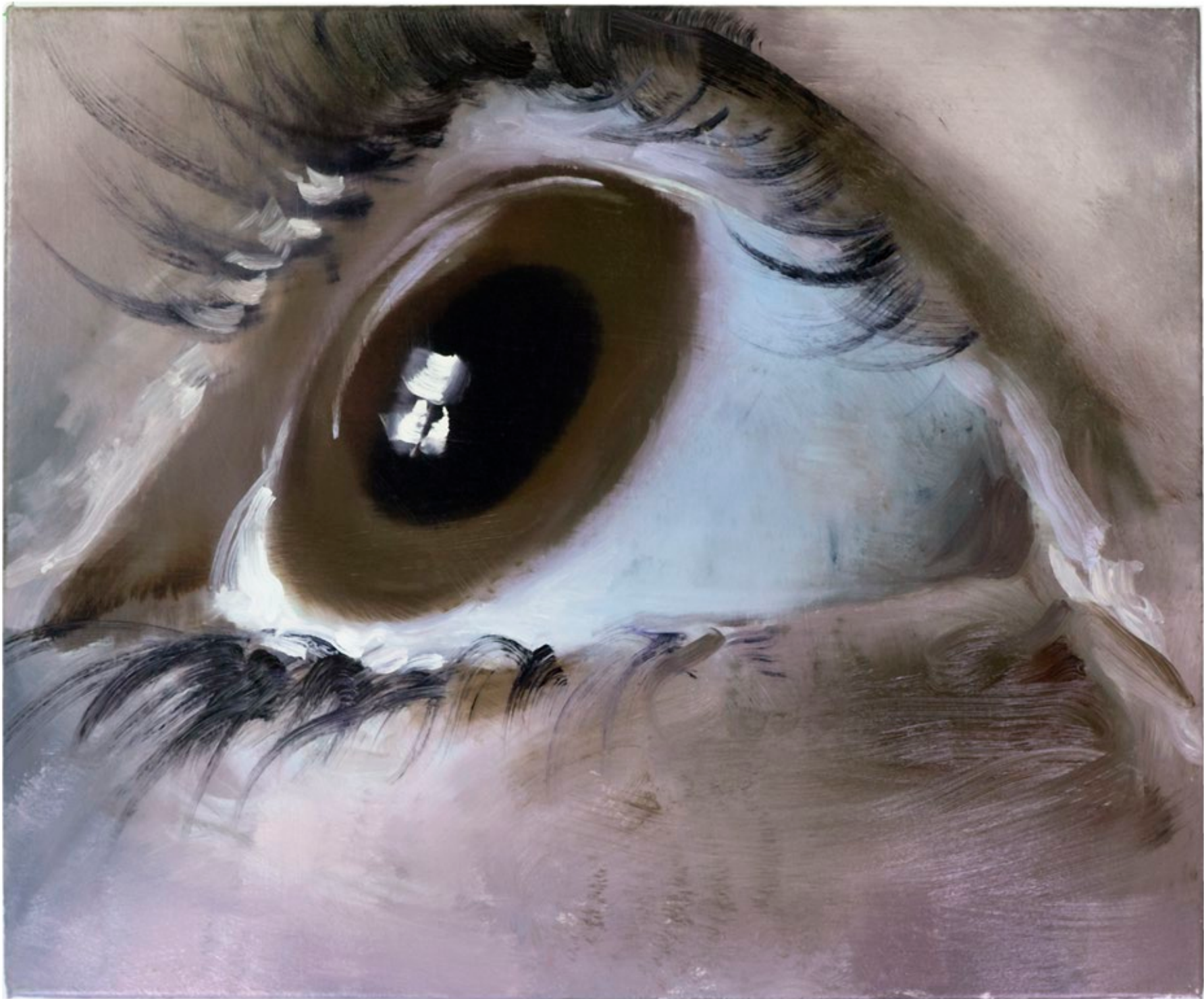
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



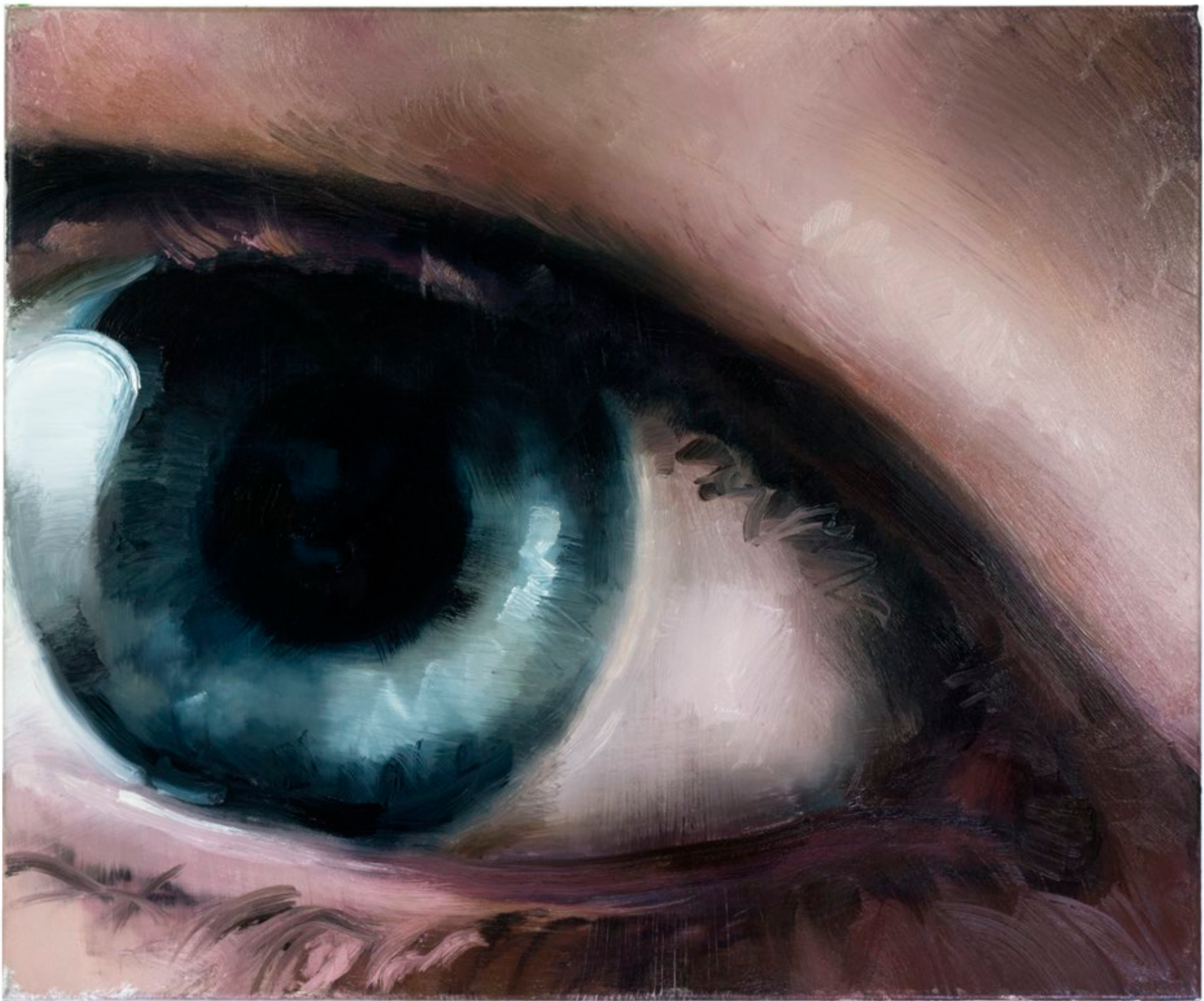
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



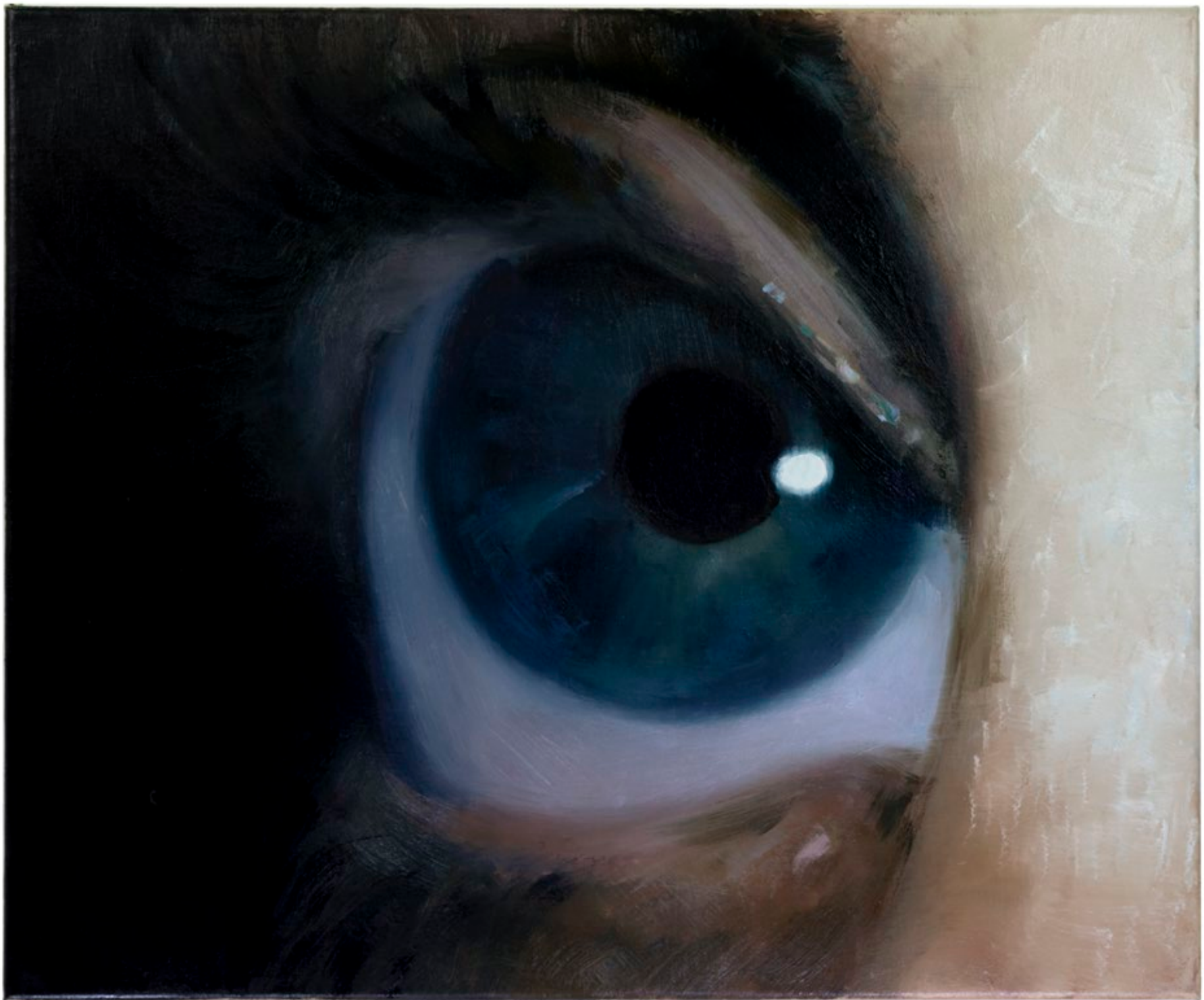
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



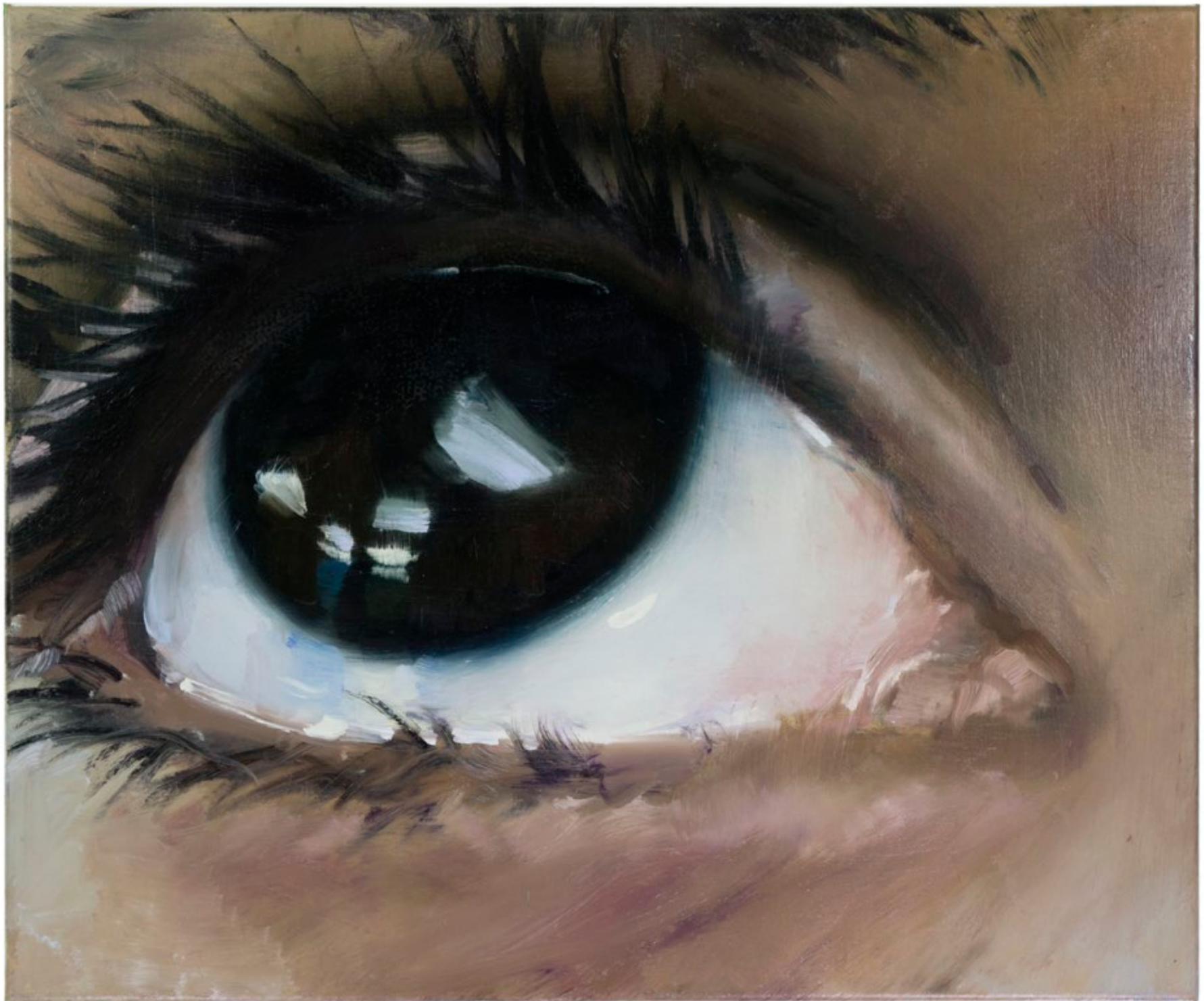
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



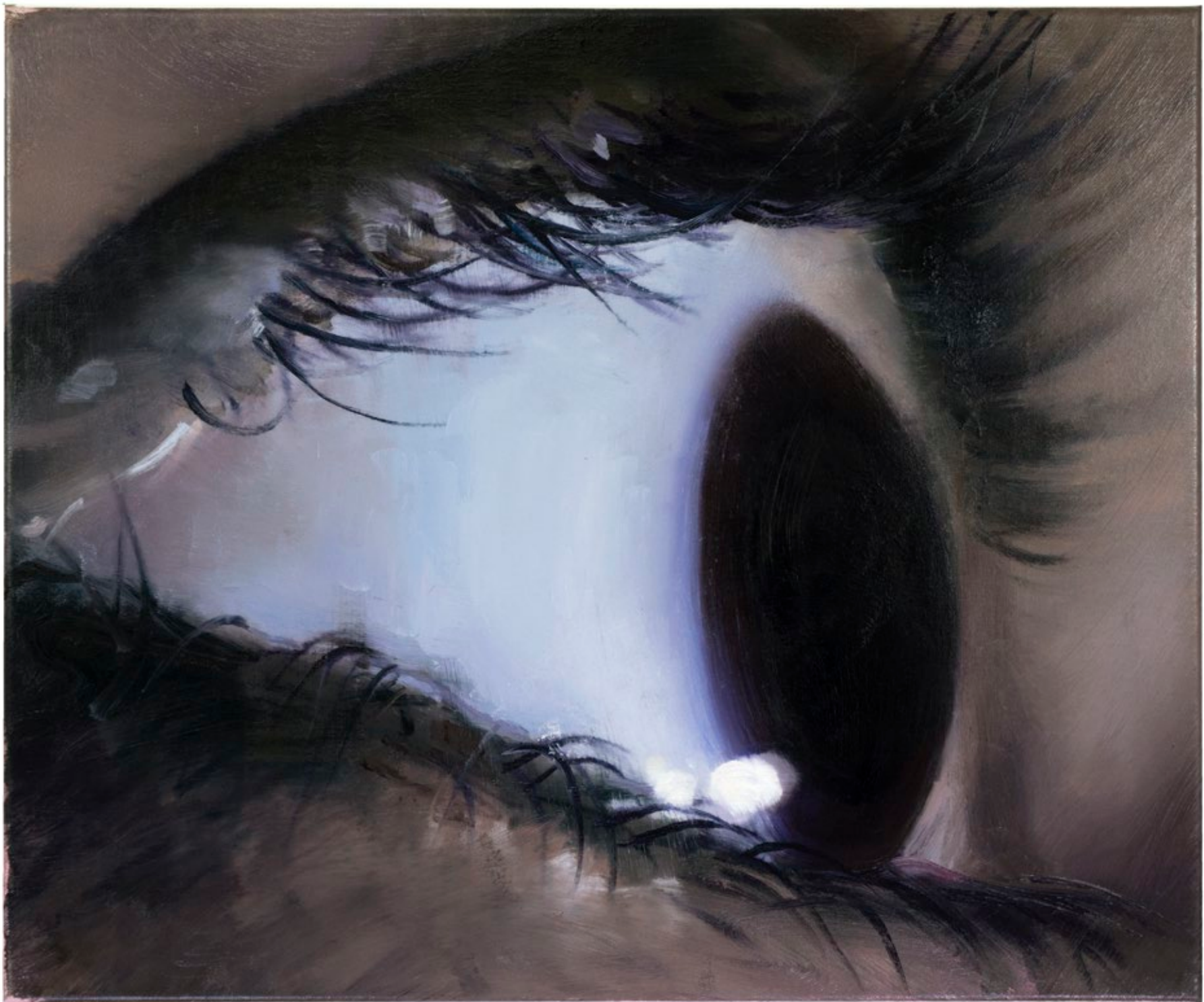
SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER

STILLE WASSER STILL WATERS



SASCHA KÜRSCHNER



STILLE WASSER STILL WATERS

TITEL:

MONA KÖRTE

GESICHTS(AUS)SCHNITTE — TEILE VOM GANZEN



60

Kunstforum International 2012
Bd.216, 'Gesicht im Portrait/
Portrait ohne Gesicht', 2012

Sascha Kürschner, 'Stille Wasser',
Gesichtsteil, Sinn(e) und Raum,
Text: Mona Körte

Wie sich mit Blick auf den Menschen der Teil zu seinem Ganzen und das Ganze zu seinem Teil verhält ist eine Frage, die im 20. Jahrhundert in zahlreiche Kontexte, in die Kriminalistik und die Chirurgie, die Künste und die Wissenschaften hineinreicht. Dabei bildet die Vorstellung des Gesichts als *pars pro toto* der menschlichen Erscheinung eine kulturanthropologische Konstante, die auf besondere Weise die Auseinandersetzung mit der Relation von Gesichtsteil und Gesichtsganzen tangiert.

In der kriminalistischen Methode der Gesichtserkennung erfahren 'Einzelkennzeichen' wie Auge, Nase, Mund eine besondere Aufmerksamkeit, um aus ihrem Verhältnis zueinander ein Modell des Gesichts zu entwickeln, in der Chirurgie werden durch die im Ersten Weltkrieg auftretenden neuartigen Kopf- und Gesichtsverletzungen adäquatere Verfahren der Supplementierung und Rearrangierung versehrter Gesichtsteile entwickelt, und Künste und Wissenschaften reflektieren Vereinzelung, Zergliederung und Fragmentarisierung als charakteristische Zeiterfahrungen des frühen 20. Jahrhunderts. Hierbei verläuft die Reflexion auf das Verhältnis des Teils zum Ganzen und des Ganzen zu seinem Teil nicht einsinnig: Die Fragmentarisierung geht nicht in der Deutung der Apotheose des Individuums auf, im Gegenteil kann das Teil sogar gerade als Vereinzeltes Ganzheitsvorstellungen durchaus würdig vertreten.

TRADITIONEN: PARZELLIERUNG,
MEHRANSICHTIGKEIT UND BILDSTÜCKUNG

PABLO PICASSO, UMBERTO BOCCIONI, HANNAH HÖCH

Die Avantgardekunst perspektiviert das Gesicht und seine Teile auf radikale und vielfältige Weise: Als ein auf seine geometrischen Grundformen reduzierter, zerstückter Gegenstand tritt es zunächst im Kubismus in Erscheinung. Neben Salvador Dalí ist es vor allem Pablo Picasso, der die Formgebung des Körpers revolutionierte, in dem er das Gesicht reliefartig facettierte. In seinen fragmentierten und ineinander geschobenen Frauengesichtern gelingt ihm in der Mehransichtigkeit im en face und im Profil ihre Dynamisierung. Partialität, Stereometrisierung, Formbruch und Desillusionierung des Bildraumes sind fortan Dominanten der Bildkomposition, die in anderer Konzentration auch in den futuristischen Köpfen Umberto Boccionis begegnen. In *Dynamik eines männlichen Kopfes* (1914) herrscht ein Mit- und Gegeneinander der kantigen Formen, das die Gesichtsfläche und mithin die Vorstellung eines homogenen Ganzen zerschneidet. Die irritierende Vielzahl der Teile schließt deren 'Reformulierung' zu einem Ganzen aus, da sie durch den Prozess ihrer Parzellierung schon nicht mehr mit sich als Teil identisch sind. Das Gesicht präsentiert sich als Synthese aus einzelnen, zu verschiedenen Zeitpunkten wahrgenommenen Eindrücken, wodurch es das Angebot alternativer Leseweisen realisiert.¹

Die zeitliche Dimension des Gesichts, deretwegen Kontur und Linie als Grenze (zum Bildraum) eingerissen werden, findet ihre Transformation in dem vom Surrealismus André Massons oder Max Ernsts bevorzugten Sujet fantastisch überformter Körper wie auch in der Darstellung schwebender, von keiner Grenze zusammengehaltener Sinnesorgane. Dabei ist die Leitfunktion, die Luis Buñuels Salvador Dalís Kurzfilm *Un chien andalou* (1928) für den bildkünstlerischen und literarischen Surrealismus einnimmt, unumstritten: Im Prolog des Films, dessen Sequenzen ohne logische Verbindungen gereiht werden, des Films, dessen Sequenzen ohne logische Verbindungen gereiht werden, überdummt sie den Qualitäten des Traums anzunähern, wird bekanntlich ein überdimensioniertes Auge in der Großaufnahme isoliert und mit einem soeben geschärften Rasiermesser durchgeschnitten. Dieser radikale Eingriff wurde viel-

SASCHA KÜRSCHNER, Stille Wasser, 2006-2009, Öl/Leinwand, je 50x60 cm, Foto: © Thomas Nitz, VG Bild-Kunst, Bonn 2012

61



SASCHA KÜRSCHNER

contact:
homepage
mail